



www.MinisterieVanPropaganda.org

THÄLMANN

Anschauungsmaterial zum
100. Geburtstag

ERNST



30
001

ERNST THÄLMANN

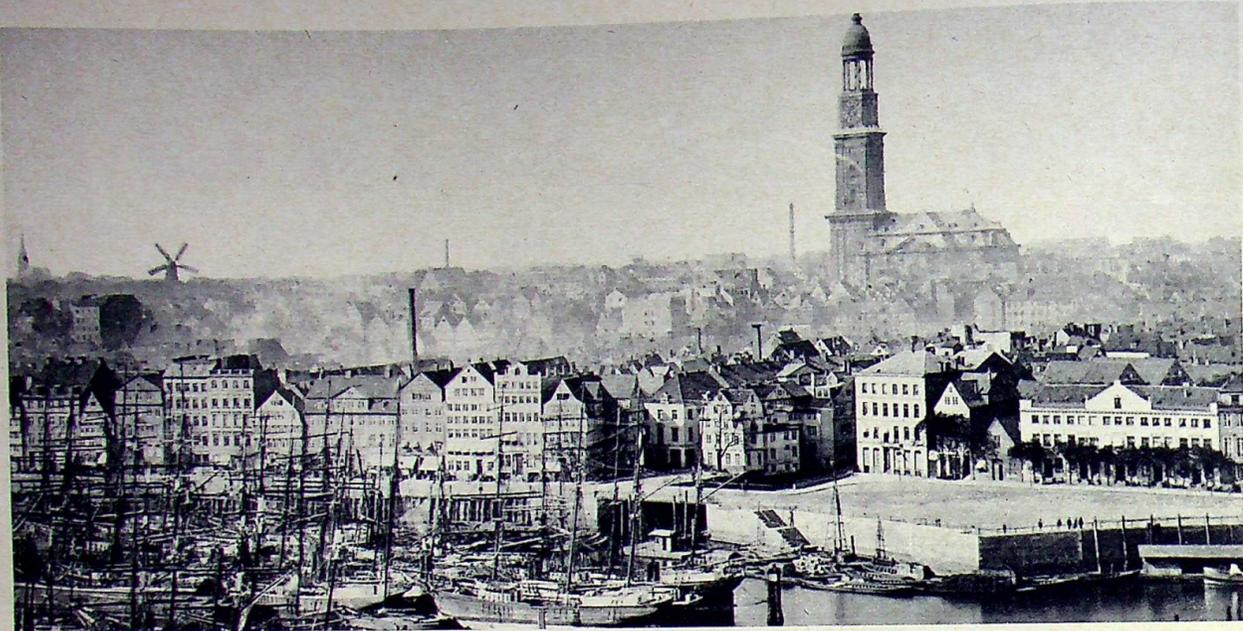
Anschauungsmaterial
zum 100. Geburtstag

66381

Sachg. • Sachg. Spr. • Land/Region • Sprache • Zeit:
Arbeiterbewegung (seit Beginn) // // Deutschland, Bundesrepublik // Deutsch // 20. Jh.
Sozialismus // // Deutschland, Bundesrepublik // Deutsch // 20. Jh.
Zeitgeschichte ab 1914 // // Deutschland, Bundesrepublik // Deutsch // 20. Jh.
Suchworte:
Hrsg.: -, Üb.: -, Ill.: -, Pers.: Haferkom, Katja; Thälmann, Ernst
Ernst Thälmann. Anschauungsmaterial zum 100. Geburtstag. Hrsg. vom Institut für Marxismus-
Leninismus beim ZK der SED. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Katja Haferkom.
(66381) — CHF 30.00
1. Seiler. 1 (S...=1)



Dietz Verlag Berlin 1986



Hamburg 1908. In dieser Stadt wurde Ernst Thälmann am 16. April 1886 geboren

Hamburg, am 22. April 1886

Der dem unterzeichneten Standesbeamten ersuchen habe, die
 Verheiratung nach *Vertrag* *Ernst Thälmann*
Anna Thälmann samt,
Ernst Thälmann
 wohnhaft in *Speyerberg, Altona 10*
Speyerberg Religion, und jetzt an, daß von der
Maria Magdalena geborenen
Thälmann *Speyerberg* Religion,
 wohnhaft bei *Speyerberg*
Speyerberg *Speyerberg*
 am *Speyerberg* *Speyerberg*
 bei *Speyerberg* *Speyerberg* mittags
 um *Speyerberg* Uhr ein *Speyerberg*
 Geschichts gebären werden ist, welches *Speyerberg* Namen
Ernst Thälmann *Speyerberg*
 erhalten habe.

Bezeugen, gemäß mit *Speyerberg*
Speyerberg
 Der Standesbeamte.
Speyerberg
 Die Heiratsurkunde mit dem Quastregister beglaubigt
 Hamburg, am 22. April 1886
 Der Standesbeamte.
Speyerberg

10

„Ich fuhr mit zum Hopfenmarkt, zu den Güterbahnhöfen, zum Hafen und [zu] den Kais, zum Kohlenlager usw., half mit beim Möbeltransport, begleitete den Vater beim Einkauf von Kartoffeln und Winterfrüchten bei den Bauern in Hamburgs Umgebung und ging mit ihm schon als Schuljunge in die Wirtschaften ... Beim Einkaufen der Kunden im Geschäft bemerkte ich schon die sozialen Unterschiede im Volksleben. Bei den Arbeiterfrauen Elend, Not und teilweise Hunger ... Diesen Jammer, insbesondere bei den Einkäufen der armen Leute im Geschäft, habe ich als Junge tief empfunden.“

Ernst Thälmann 1935



Der Hopfenmarkt in Hamburg



Hamburger Rollkutschcher

Verladearbeiten im Hamburger Hafen



Im Jahre 1902 verließ Ernst Thälmann sein Elternhaus und reihte sich in die Arbeiterklasse ein. Er war zunächst vor allem als Transport- und Speicherarbeiter im Hamburger Hafen, später als Kutscher und als Möbeltransporteur tätig.

„Des Morgens in aller Frühe ging ich dann regelmäßig zum Hamburger Freihafen, um nach Gelegenheitsarbeit auszugucken. Es glückte mir auch bald, in solchen Speicher-, Lagerhaus- und Fabrikbetrieben aushilfsweise für einzelne Tage in der Woche Arbeit zu bekommen, die wegen zu schlechter Bezahlung und übermäßiger Ausbeutung bei den Hamburger Hafenarbeitern allgemein als ‚Knochenmühlen‘ bekannt ... waren ... Hier bekam ich den ersten gründlichen Anschauungsunterricht vom kapitalistischen Ausbeutungssystem und seinen Methoden.“

Ernst Thälmann 1935

Im Jahre 1907 fuhr Ernst Thälmann kurze Zeit zur See

Nr. 1716

Deutsches Reich



Seefahrtsbuch

für Thälmann

Ausgefertigt

Cuxhaven, den 10. OCT. 1907

Das Seemannsamt.

[Handwritten signature]

Der Preis dieses Buches beträgt 33 Pfennig.

Nr. 10.

11

Inhaber hat auf dem Segel- Schiffe

AMERIKA

während der Reise von

nach HAMBURG - NEW YORK und zurück.

in der Zeit vom 2. Oktober 1907

bis zum DEC 23 1907

[Dienstzeit: 2 Monate 22 Tage]

als *Trimmer* gebient.

Dem Inhaber sind für die Zeit vom 27. 07

bis DEC 23 1907 für 13 Beitragswochen Invaliden-

versicherungsbeiträge zur Eohnkasse $\frac{1}{2}$ insgesamt 2,60 M. von der Steuer abgezogen.

Hamburg, den DEC 23 1907 19

Unterschrift des Kapitäns:

[Handwritten signature]

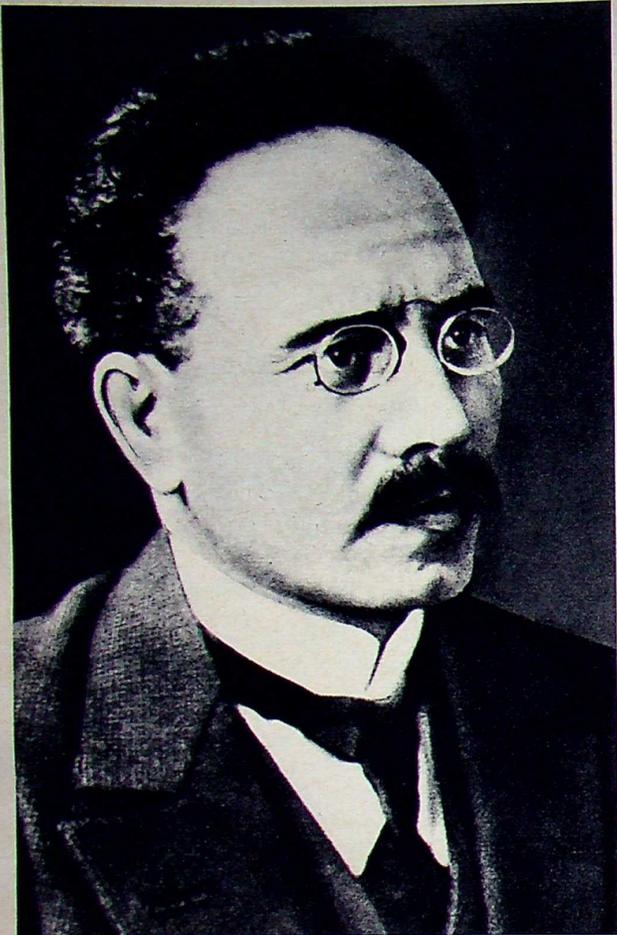
Die vorstehende Unterschrift wird beglaubigt und die erfolgte Abmusterung hiermit vermerkt.

Das Seemannsamt.



[Handwritten signature]

Die Abmusterung ist unterblieben, weil

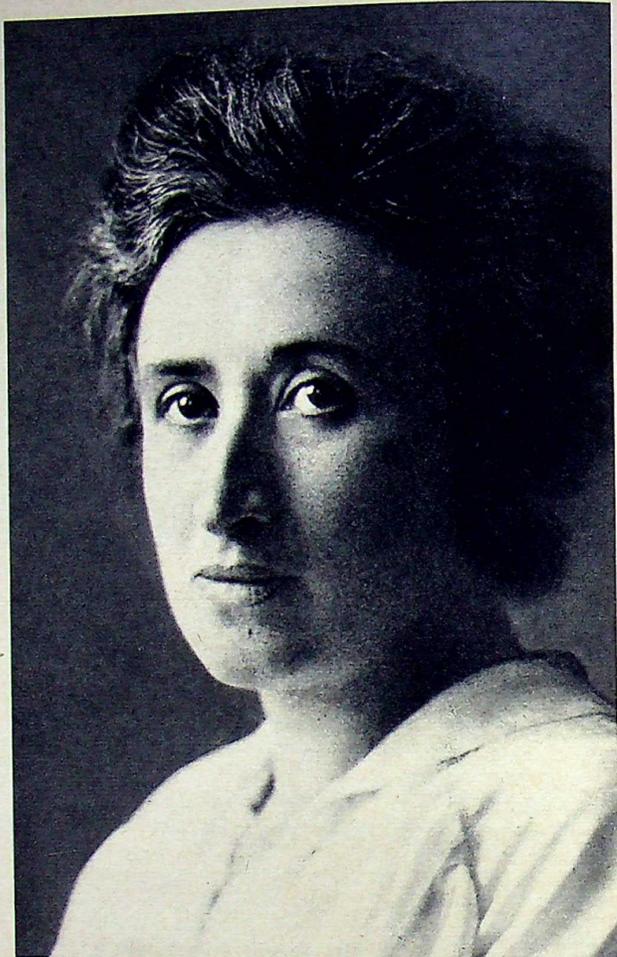


Karl Liebknecht

Rosa Luxemburg

Bericht des „Hamburger Echos“ vom 15. Juli 1914 über das Auftreten Ernst Thälmanns in einer Versammlung

In den sich auch in der Hamburger Sozialdemokratie verstärkenden Auseinandersetzungen zwischen den marxistischen Kräften und den Verfechtern einer opportunistischen und revisionistischen Politik stand Ernst Thälmann, der 1908 zum Leiter einer Grundorganisation und bald darauf zum Leitungsmitglied einer Distriktorganisation der Sozialdemokratischen Partei gewählt worden war, auf den revolutionären Positionen des konsequenten Kampfes gegen Imperialismus und drohenden imperialistischen Krieg. Als klassenbewußter Arbeiterfunktionär teilte er in Grundfragen des Klassenkampfes den Standpunkt Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, der führenden Vertreter der Linken in der deutschen Sozialdemokratie.



Thälmann: Nach den Worten Stubbes muß man annehmen, daß mit der Maifeier Schluß gemacht werden soll. Auf der andern Seite weist er auf die dem Koalitionsrecht und dem Reichstagswahlrecht drohenden Gefahren hin. Gerade deswegen sollten wir an der Maifeier festhalten, die Gelegenheit bietet, die Massen auf diese Dinge hinzuweisen. Wenn wir hier in der Hochburg einen solchen Beschluß fassen, dann stellt sich die Arbeiterschaft ein Armutszugnis aus. (Sehr richtig!) Wenn wir in der Großstadt nicht mehr die Maifeier in der alten Form begehen können, dann wird auch nicht mehr der alte Eifer bei andern Gelegenheiten vorhanden sein. Wenn das Interesse an den Parteaufgaben nicht mehr so groß ist, so haben die leitenden Genossen auch viel Schuld daran. (Bravo!)

Weier wendet sich ebenfalls gegen die vorgelegte Resolution. Aus seiner Erfahrung wisse er, daß die Maifeier in den

Ernst Thälmann (vorn, links) an der Westfront



„Wir, die diesen Krieg mitgemacht, wir haben den Schrecken erlebt, wir haben das Grauen und Morden kennengelernt und haben damit eine gewisse Verantwortung, nicht leichtsinnig auch nur einen Tropfen Blut zu opfern.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis



Lenin verkündet die Sowjetmacht. Nach einem Gemälde von W. A. Serow

Artikel in der „Roten Fahne“ vom 7. November 1925



Der 7. November — eine neue Epoche der Weltgeschichte.

Von Ernst Thälmann.

1. Die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution.

Der 7. November 1917 ist der Beginn des größten Umsturzes in der Geschichte der Menschheit. Der entscheidende Sieg der russischen Arbeiter, Bauern und Soldaten über die verbündeten Gutsbesitzer und Kapitalisten hat das Gesicht der Erde verändert. Heute gibt es keine bedeutsame politische Erscheinung in der Welt, die nicht durch die Erschütterung der Sowjetunion beeinflusst wird. Eine neue Epoche in der Geschichte der Klassenkämpfe hat begonnen.

Betrachten wir die Bewegungen aller unterdrückten Klassen im Weltmaßstab, so sehen wir, daß sie seit der Errichtung der proletarischen Diktatur in Rußland einen anderen Charakter tragen als früher. In Asien und in China gab es auch vor dem 7. November 1917. Bereits vor dem Weltkrieg gärtete es in Asien und in China die nationalen Revolutionen. Zweifellos wäre es auch ohne die Erschütterung der Sowjetunion zu einer großen Umwälzung in China, zu gewaltigen Befreiungskämpfen in allen afrikanischen und asiatischen Kolonien gekommen. Aber die Macht der imperialistischen Unterdrücker ist jetzt schwächer, die Kraft der revolutionären Kolonialvölker ist jetzt stärker, seitdem in Sowjetrußland das Proletariat herrscht.

Es gab auch vor dem Weltkrieg eine nationale Frage. In ganz Europa kämpften unterdrückte Völker

gegen Herrschaft und Unterdrückung, die nimmermehr erlitten wollten.

Die russischen Arbeiter und Bauern aber warfen die Oktoberrevolution mit der Waffe in der Hand nieder, wehrten die Intervention der ausländischen Imperialisten ab, beendeten siegreich den Bürgerkrieg, überwandten unter Anspannung aller Kräfte die Hungersnot und arbeiten heute mit größter Kraft am Aufbau des Sozialismus.

Vier Jahre sind vergangen, seitdem unter Führung Lenins die neue Wirtschaftspolitik begonnen wurde. Die Politik der russischen Kommunisten führte nicht zum Sturz der Sowjetmacht, sondern zu ihrem Aufstieg, der sich viel rascher entwickelt, als die Bolschewisten selbst glaubten.

Die Großindustrie produzierte im Jahre 1920 17 Prozent des Produktionsniveaus, heute produziert sie 50 Prozent. Die landwirtschaftliche Produktion fiel im Jahre 1921 auf 50 Prozent der Vorkriegsebene, heute beträgt sie 80 Prozent. Die Inflation ist vollständig lauiert. Das Sowjetgeld ist heute stabiler als das englische Pfund.

Aber nicht nur der wirtschaftliche Vormarsch zu sich ist von Bedeutung, sondern die Richtung dieses Vormarsches zum Sozialismus. Innerhalb des allgemeinen Aufstieges wachsen die sozialistischen Elemente der Wirtschaft stärker als die kapitalistischen. Die Genossenschaften vereinigen jetzt über 30 Millionen Mitglieder. Der Handwerker zu Beginn der neuen Wirtschaftspolitik vom Privatkapital befreit wurde, ist jetzt vom Sowjetstaat und den Genossenschaften bis zu drei Vierteln erobert. Das Bau-

Die Frage Sowjetrußlands wird zur Trennungsklinie zwischen den reaktionären Führern und den Sozialdemokratischen Arbeitern im Bereich. Es ist der Anfang einer Klassenbesserung von großem Umfang innerhalb der sozialdemokratischen Parteien. In England, der Hochburg des europäischen Kapitalismus, erwachen sich die neuen sozialistischen Strömungen der Arbeiterklasse bereits jetzt als stärker als die opportunistischen Traditionen der Sozialdemokratie. Der englische Gewerkschaftsbund hat sich mit überwältigender Mehrheit für das Bündnis mit dem russischen Proletariat ausgesprochen. In Deutschland leben wir mit der ersten Keime einer ähnlichen Bewegung. Es ist die Aufgabe unserer Partei, diese Entwicklung mit allen Kräften zu beschleunigen. Das ist der eigentliche Sinn jener großen politischen Umwälzung, die wir mit der letzten Parteikonferenz abgeschlossen haben. Beginnende Schwäche für Sowjetrußland — Befreiung der internationalen Einheitsfront des Proletariats — Verfestigung der Koalition mit der Bourgeoisie — Kampf um die Erringung der proletarischen Diktatur — das sind die vier großen Stadien, vor denen das internationale Proletariat steht. Die Internationalisierung der russischen Revolution vom 7. November 1917 — das ist der Anhalt der gegenwärtigen Geschichtsbewegung.

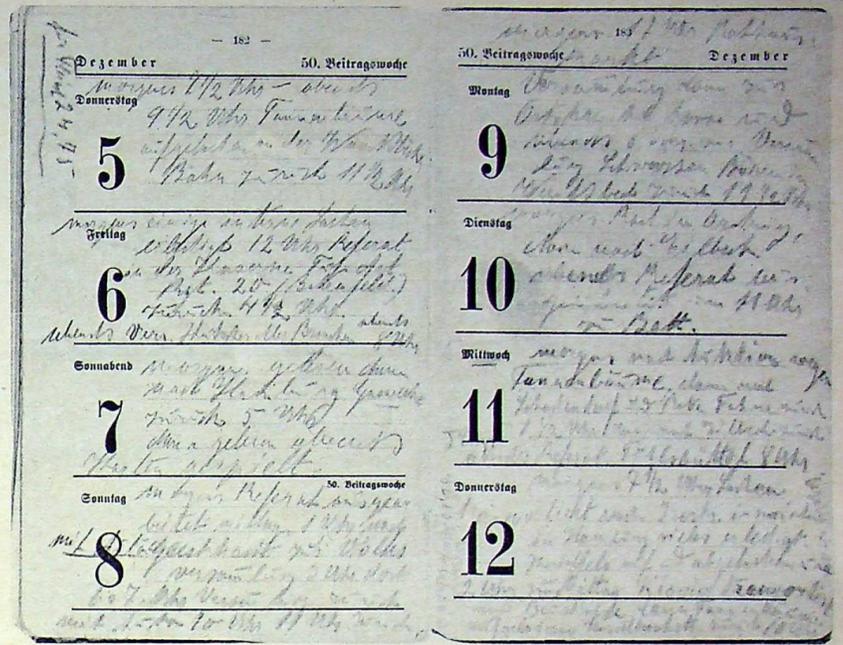
5. Die Rolle der bolschewistischen Partei.

Wie kommt es, daß die proletarische Revolution nicht

Als Ernst Thälmann vom Ausbruch der Revolution in Deutschland erfuhr, verließ er die Front und trat am 11. November 1918 in Hamburg ein. Er erklärte sofort seinen Beitritt zur Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und beteiligte sich an den Aktionen der Hamburger Arbeiter zur Weiterführung der Revolution und zum Schutz ihrer Errungenschaften.

Revolutionäre Matrosen werden mit der Sicherung des Hamburger Hafens beauftragt

Eintragungen Ernst Thälmanns vom Dezember 1918 in seinem Taschenkalender



Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Redaktion: Berlin, S. 11, Postfach 11411. Redaktion: Amt für die Arbeiterbewegung, Berlin, S. 11, Postfach 11411. Druck: Berlin, S. 11, Postfach 11411.

Schriftleitung: Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Abonnementpreis für 1 Jahr monatlich 1,50 M. Ausland monatlich 3,00 M. Einzelheftpreis: die 7. Ausgabe 10 Pf., alle weiteren 15 Pf. Kleine Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

Konstituierung der Kommunistischen Partei.

Die Ebert-Regierung für Krieg gegen Polen.

Breslau, 30. Dezember. In der heutigen Sitzung des Zentralrats der Arbeiterbewegung für Schlesien, die sich mit der Tages- und Wochenordnung beschäftigte, gab der Volksbeauftragte Zamborski bekannt, dass die Regierung die Erklärung abgibt, dass die Regierung nicht gewillt ist, vor irgendeiner Nachbarnation, die ein von dem Friedenskonferenz Gebiet, das zu Deutschland gehört, vorzunehmen gewillt ist, zu kapitulieren, so lange sie die Macht zum Widerstand habe. Die deutsche Forderung ist, dass die Regierung heilig, deutlich und laut die sich nicht nehmen, sie werde allen Uebergriffen mit allen Mitteln entgegenzutreten. Kein Soldat habe, nachdem der Waffenstillstand abgeschlossen ist, das Recht, den Krieg fortzusetzen und den Friedensvertrag vorzutreiben.

Das Polizeipräsidium und die Befehle des „Vorwärts“.

Der Polizeipräsident erlaubt uns von Verbreitung nachzugehen.

Der Berliner Soldatenrat.

Die neueste Phase der Revolution wird gekennzeichnet durch einen steigenden Wandel, der in der Stellung der Berliner Soldaten zu den revolutionären Ereignissen eingetreten ist. Der Ausbruch vom 9. November war zunächst nur eine mehr instinktmäßige Revolte gegen den Krieg, den Drill, die Kaserne und den Vorgesetztenapparat. Mit dem Erscheinen der Propaganda der Gardebatterie im Rätekonferenz haben die Soldaten zum erstenmal bewußt eigene revolutionäre Forderungen aufgestellt. Ihre Weigerung, sich an dem Wehrmachtshilf gegen die Matrosen zu beteiligen, hat das Eingreifen der Berliner Arbeiter ermöglicht und damit eine Niederlage der Revolution in Berlin verhindert. Diese Wendung ist ohne Zutun, ja über den Kopf des Berliner Soldatenrats erfolgt. Dieser Soldatenrat hat sich in

21 Regimenter nach Beitritt der noch fehlenden sich an Stelle des bisher bestehenden Soldatenrats setzt, oder ob die Soldaten hieraus den Delegierten, die mit den Ereignissen nicht mitgegangen sind, durch andere ersetzen, oder ob irgend ein anderer Ton eingeschlagen wird, ist gleichgültig, wenn nur das Ziel erreicht wird: den Groß-Berliner Soldatenrat als den zutreffenden Ausdruck der jetzt bei den Berliner Truppen erreichten Höhe des revolutionären Bewußtseins erscheinen zu lassen.

Wird dies durchgeföhrt, — und das es durchgeföhrt wird, liegt allein an der Loyalität der Truppen selbst, — so sind die einzelnen Aufgaben, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, leicht zu lösen.

Die wichtigste sofort zu erfüllende Forderung ist Uebertragung der ganzen Kommando Gewalt für Groß-Berlin auf den Soldatenrat. Der Rätekonferenz freilich hat

Mit der Konstituierung der Kommunistischen Partei Deutschlands besaß die deutsche Arbeiterklasse wieder eine revolutionäre Vorhut mit einem klaren marxistischen Programm

Die Reaktion inszenierte eine beispiellose Hetze gegen die junge Partei und deren Führer

Am 15. Januar 1919 wurden Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermordet. Die Hamburger Arbeiter erhoben am 18. Januar auf einer Kundgebung auf dem Heiligengeistfeld leidenschaftlichen Protest gegen den Meuchelmord

Arbeiter, Bürger!

Das Vaterland ist dem Untergang nahe. Rettet es! Es wird nicht bedroht von außen, sondern von innen. Von der Spartakusgruppe.

Schlagt Ihre Führer tot! Tötet Liebknecht!

Dann werdet ihr Frieden, Arbeit und Brot haben!

Die Frontsoldaten

„Trotz alledem! Das war die Lösung, unter der die revolutionäre Vorhut des deutschen Proletariats das Erbe Karl Liebknechts erhielt und fortentwickelte: das Erbe aller sozialistischen Vorkämpfer der deutschen Arbeiterbewegung der Vergangenheit, das Erbe des engsten Bündnisses mit dem Staate der siegreichen proletarischen Revolution, mit Sowjetrußland, das Erbe des unermüden, nie erlahmenden, aus Schlägen und Niederlagen immer wieder sich erhebenden Kampfes für die deutsche Revolution.“

Ernst Thälmann 1928



Ernst Thälmann erwarb sich während der Novemberrevolution rasch das Vertrauen der revolutionär gesinnten Mitglieder der Hamburger Ortsorganisation der USPD. Im März 1919 nahm er als Delegierter am außerordentlichen Parteitag der USPD in Berlin teil. Im selben Monat wurde Ernst Thälmann in die Hamburger Bürgerschaft und im Mai zum ehrenamtlichen Vorsitzenden der Ortsorganisation der USPD gewählt.

Ernst Thälmann (Bildmitte, stehend) mit Mitgliedern der USPD in Hamburg-Eppendorf, um 1919



Volks-Zeitung

Organ der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Verlag: Hamburg, Grindelallee 116. Redaktion: Grindelallee 116. Druck: Grindelallee 116. Preis: 10 Pf. pro Heft. Abonnement: 1,50 M. pro Jahr. Ausland: 3,00 M. pro Jahr.

Freitag, den 18. Juli 1919.

An das revolutionäre Proletariat Hamburgs!

Am Montag den 21. Juli wird das Proletariat aller Länder in Protestrevue, Demonstrationen und großen Kundgebungen sich zusammenschließen, um den gemeinsamen Kampf des gesamten Proletariats zur Eroberung der politischen Macht, für die internationale Solidarität, für den Schranken der Weltrevolution und der sozialistischen Völkervereinigung aufzunehmen! Die revolutionäre Arbeiterschaft Hamburgs ist befehligt von dem Bewußtsein, daß auch der Verfall der Welt kein Frieden von Dauer sein wird, indem auch er, genau wie der Weltfrieden von Vorkriegszeit an dem Willen des internationalen Proletariats abhängen wird. Schon sind Zeichen vorhanden, daß in den Entente-Ländern das Proletariat sich rüftet für den gemeinsamen Kampf um die Solidarität aller Völker und für die Internationale auf dem Boden des revolutionären Sozialismus. Nicht der Völkervereinigung der Imperialisten und

des Kapitals kann den Sozialismus herbeiführen, sondern die Vereinigung der sozialistischen Proletariate aller Länder, getragen von der Solidarität, befreit von Gorb und Reich, erfüllt von dem Sehnen der arbeitenden Klassen nach Gleich und Wohlstand, Friede, Freiheit und Glück im eigenen Lande und der ganzen Welt, Befreiung jeder Unterdrückung des Menschen durch den Menschen, Errichtung einer Gemeinschaft der Gleichheit und Solidarität, das ist das Ziel des Sozialismus. Das Banner der U. S. V. D. heißt: „Solidarität der Völker“. Nicht in der Internationalen, sondern in den öffentlichen Versammlungen ruft die U. S. V. D. Hamburgs Männer und Frauen auf, am Montag den 21. Juli in Massen zu erscheinen.

Der Vorstand der U. S. V. D. Hamburg. J. W. C. Thälmann.



Ernst und Rosa Thälmann um 1919. Am 13. Januar 1915 hatte Ernst Thälmann die Arbeiterin Rosa Koch geheiratet

„In einer Ehe, wo die Frau Kampfgefährtin des Mannes ist, wie es bei uns selbstverständlich ist, ist man wirklich über alle Macht des Schicksals erhaben; denn ein solches Glück miterlebt, ja nur gekannt zu haben, ist schon sehr viel für einen Menschen.“

Ernst Thälmann
am 22. März 1937 an seine Frau

Einladung zu einer der zahlreichen Kundgebungen mit Ernst Thälmann im Jahre 1919

Ernst Thälmann (links) Anfang 1919 als Notstandsarbeiter

Revolutionäres Proletariat, erwache!
Auf zur
Oeffentl. Versammlung

Sonnabend, den 5. April, abends 7 Uhr,
..... bei Sagebiel, Marmorfaal.

Tagesordnung:

1. Die Revolution in Ungarn — und wir???

Referent: Genosse Thälmann.

2. Freie Aussprache.

Die revolutionären Obleute von Hamburg-Altona und Umgegend.





Solidaritätskundgebung für Sowjetrußland am 11. Mai 1920 im Berliner Lustgarten

Un das Proletariat Groß-Hamburgs!

Die Reaktion hat die Regierung an sich gerissen!

Jetzt heißt es für die Arbeiter, beweisen, daß sie nicht gewillt sind, sich dieser Clique von Offizieren und Junkern zu fügen.

Heraus aus den Betrieben und Kontoren! Alle Arbeit muß ruhen! Die Lösung muß sein:

Nieder mit der Reaktion und der reaktionären Regierung!

Für die sozialistische Republik!

u. S. P. Groß-Hamburg.

Unser Kampf geht für die sozialistische Republik.

In den heftigen Klassenauseinandersetzungen der Jahre 1919/1920 stand Ernst Thälmann in der vordersten Reihe der Hamburger Arbeiter. Er gehörte zu den Organisatoren des Generalstreiks gegen den Kapp-Putsch und der Bewegung „Hände weg von Sowjetrußland“ in Hamburg. In einer Resolution, der am 23. November 1919 die Teilnehmer mehrerer öffentlicher Versammlungen der Hamburger USPD, auf denen auch Ernst Thälmann gesprochen hatte, ihre Zustimmung gaben, hieß es: „Den tapferen russischen Freiheitskämpfern senden wir unsere herzlichsten Sympathiegrüße zu ihrem heroischen Befreiungskampfe gegen den Weltimperialismus. Wir wissen uns einig mit dem russischen Proletariat, seine Niederlage ist unsere Niederlage, sein Sieg ist unser Sieg!“

Ernst Thälmann gehörte zu den führenden Vertretern der USPD, die sich entschieden für den Anschluß an die Kommunistische Internationale einsetzten. Vor allem seiner Aktivität war es zu danken, daß die übergroße Mehrheit der Mitglieder der USPD in Hamburg ideologisch und organisatorisch mit den Zentristen brach und sich mit der KPD vereinigte.

Delegierte des Parteitages. Unter ihnen befand sich auch Ernst Thälmann

Aus dem Protokoll des außerordentlichen Parteitages der USPD im Oktober 1920 in Halle, der den sofortigen Anschluß an die Kommunistische Internationale beschloß

Vorsitzender Braß: Wir haben noch die Kontrollkommission zu wählen.

Sämisch: Die Kontrollkommission bestand aus 7 Personen. Ich schla-re Ihnen folgende Genossen vor: Fries-Köln, Fr. Geyer-Leipzig, M. Reichert-Berlin, H. Plettner-Hannover, Heym-Suhl, Heydemann-Königsberg, Teuber-Bochum.

Vorsitzender Braß: Erhebt sich hiergegen Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung. — Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.

Genossinnen und Genossen! Damit wäre unsere Parteileitung wieder konstituiert; sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzende: Ernst Däumig, Adolf Hoffmann.

Sekretäre: Wilhelm Koenen, Walter Stoeder, Bertha Braunthal, Otto Gabel.

Beisitzer: Emil Eichhorn, Curt Geyer, Rich. Müller, Paul Schindler, Martha Trendee.

Beirat: Braß, Delhner, Steiner, Thälmann, Kemmele, Herzfeld, Noak.

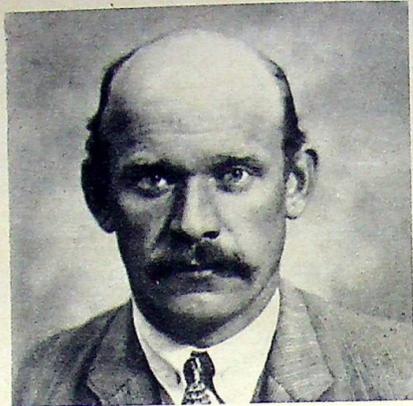
Kontrollkommission: Fries, Teuber, Fr. Geyer, Plettner, Heym, Reichert, Heydemann.

Genossinnen und Genossen! Ich hoffe, daß unser J. K. nunmehr die Schritte unternimmt, die sich aus dem Beschluß, dem wir zugestimmt haben, ergeben. Bevor wir weiter fortfahren, erteile ich dem norwegischen Genossen Repp, der jetzt in unserer Mitte erschienen ist, zu einer Begrüßung das Wort. (Bravorufe, Beifall.)



„Die Geschichte unserer Partei, von den Anfängen des antiimperialistischen Kampfes der Spartakusgruppe im vergangenen Weltkrieg über die Lehren der revolutionären Kämpfe und Niederlagen und der inneren Auseinandersetzungen bis zur Gegenwart, ist ein einziger großer Prozeß der Vorbereitung der revolutionären Avantgarde der deutschen Arbeiter auf ihre gewaltige historische Mission, die die revolutionäre Geschichte von ihr verlangt, die Errichtung der proletarischen Diktatur auch in Deutschland!“
 Ernst Thälmann 1928

Die Hamburger Ortsgruppe der KPD, deren Vorsitzender Ernst Thälmann von Ende 1920 bis Ende 1923 war, hatte 13 000 Mitglieder und war die stärkste des Bezirkes Wasserkante.



Ernst Thälmann 1921

Das ehemalige Lehrervereinshaus am Alexanderplatz in Berlin. In diesem Gebäude tagte im Dezember 1920 der Vereinigungsparteitag von KPD und USPD. Die Delegierten wählten Ernst Thälmann in den Zentrallausschuß



4. Jahrgang, Nr. 9.

Mittwoch, 12. Januar 1921.

Hamburger Volkszeitung

Organ der K. P. D. (Sektion der Kommunistischen Internationale)

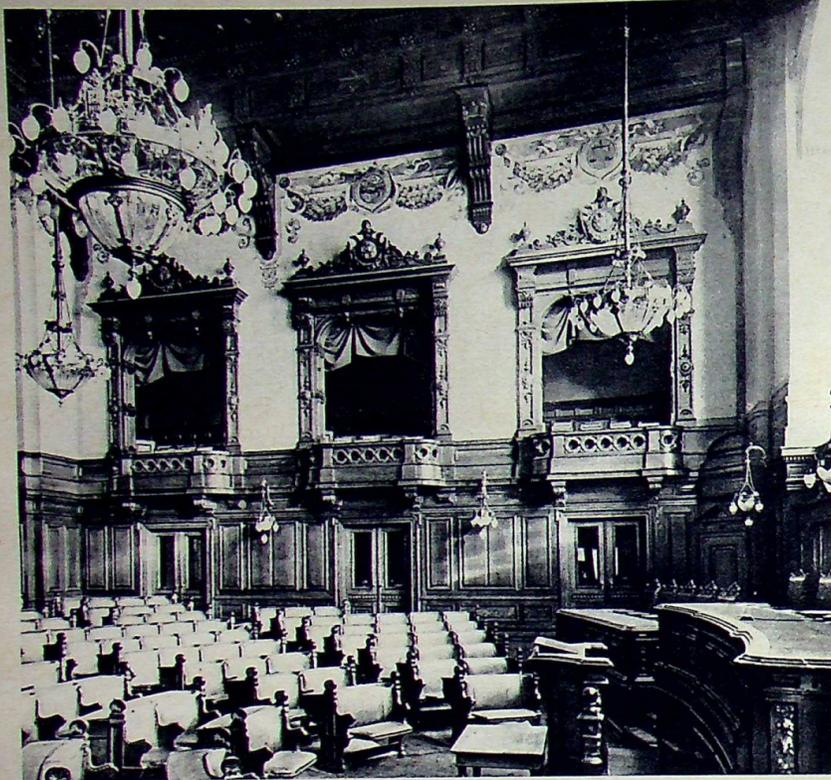
Der Kampf der Eisenbahner.

Der Streik der Eisenbahner.
 Die Eisenbahner sind die wichtigsten Arbeiter der Welt. Sie sind die Lebensader des Verkehrs und der Wirtschaft. Der Kampf der Eisenbahner ist ein Kampf um die Anerkennung ihrer Rechte und um die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Die Eisenbahner sind die stärkste Arbeiterorganisation in Deutschland. Sie haben die Aufgabe, den Kampf um die proletarische Revolution zu führen. Die Eisenbahner sind die Avantgarde der Arbeiterklasse. Sie sind die Kraft, die die Revolution vorwärts treibt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in Brand setzt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in Feuer und Blut versenkt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in Asche und Staub verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Freiheit und der Gerechtigkeit verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Brüderlichkeit und der Liebe verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Hoffnung und der Zukunft verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Freiheit und der Gerechtigkeit verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Brüderlichkeit und der Liebe verwandelt. Die Eisenbahner sind die Kraft, die die Welt in eine Welt der Hoffnung und der Zukunft verwandelt.

Die Einheitsfront des Proletariats.
 Die Einheitsfront des Proletariats ist die Voraussetzung für den Sieg der Revolution. Die Arbeiter aller Länder müssen sich vereinen und gemeinsam gegen die Bourgeoisie kämpfen. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Revolution vorwärts treibt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in Brand setzt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in Feuer und Blut versenkt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in Asche und Staub verwandelt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in eine Welt der Freiheit und der Gerechtigkeit verwandelt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in eine Welt der Brüderlichkeit und der Liebe verwandelt. Die Einheitsfront des Proletariats ist die Kraft, die die Welt in eine Welt der Hoffnung und der Zukunft verwandelt.



Hamburger Arbeiterviertel



„Unser Kampf ist ein politischer Kampf um die Millionenmassen der Arbeiter und des werktätigen Volkes, die wir durch unsere Politik, in der Agitation und Propaganda in Wort und Schrift, in parlamentarischer und außerparlamentarischer Betätigung, in Kundgebungen, Demonstrationen, Streiks, in Massenbewegungen und Massenkämpfen zu gewinnen suchen.“

Ernst Thälmann:
Aufzeichnungen im Gefängnis

Sitzungssaal der Bürgerschaft im Hamburger Rathaus. Von 1919 bis 1933 gehörte Ernst Thälmann diesem Parlament als Abgeordneter an

Aus den Protokollen der Sitzungen der Hamburger Bürgerschaft vom 2. Februar 1921 und 20. September 1922

„Selbst wenn Sie es mit Ihrer ungeheuren militärischen Gewalt fertigbringen, die wehrlosen Arbeiter niederzuknüppeln, so wird eines guten Tages das deutsche Proletariat ... einheitlich kämpfen, und dann werden diejenigen Personen, die heute gegen uns eingestellt sind, einfach von der Empörung und Entrüstung der Massen hinweggefegt, und der Sieg ... wird zweifellos unser sein!“

Ernst Thälmann im März 1921 in der Hamburger Bürgerschaft



Ernst Thälmann und Wilhelm Koenen an Gräbern von Arbeitern, die in den Märzkämpfen 1921 gefallen waren

Verhaftung eines Teilnehmers am Solidaritätsstreik für die mitteldeutschen Arbeiter in Hamburg am 23. März 1921. Ernst Thälmann war einer der Organisatoren der Solidaritätsaktionen der Hamburger Arbeiter

Thälmann (fortfahrend). Nein! — wie nur noch eine Möglichkeit bestand, fremde Völker zu unterjochen und auszubeuten, von denselben inszeniert, die während des Weltkrieges Milliarden über Milliarden von Kriegsgewinnen einheimsten. Die Barrieren Beschlüsse sind nichts anderes, als die naturnotwendige Folge des kapitalistischen Marktensystems des Imperialismus.

Die Wiedergutmachungsforderungen der Entente werden die schwersten Folgen für das deutsche Proletariat haben. Die Wirtschaft wird ganz und gar versallen, die Arbeitslosigkeit wird weiter bis ins Ungemessene wachsen, Betriebe über Betriebe werden stillgelegt werden, und in denen, die nicht ruhen, werden die deutschen Kapitalisten als Zwischenmeister und Hüter der Entente den Ausbeutungsdruck steigern. Und um den Widerstand des deutschen Proletariats, der sich erheben würde, brechen zu können, hat man in Paris die Entwaffnungsfrage im Sinne der deutschen Bourgeoisie gelöst. Die Entente soll nicht entwaffnet werden. Die weißen Banden sollen im Dienste der Entente das deutsche Proletariat niederhalten und schließlich den Kampf gegen Sowjetrußland im Solde der Westmächte aufnehmen.

Für das deutsche Proletariat gibt es nur einen Ausweg aus der steigenden Not, eine Rettung vor der drohenden Gefahr des weißen Terrors: es muß einmal die Entwaffnung der deutschen Bourgeoisie selbst erzwingen, es muß seine eigenen bewaffneten Selbstschutzorganisationen schaffen, und endlich den Kampf gegen das deutsche Kapital und die bürgerliche Regierung mit größerer Entschiedenheit aufnehmen, als bisher, und sich selbst die Vorbedingungen schaffen für ein Bündnis mit Sowjetrußland.

Hamburg.

September 1922.

37. Sitzung der Bürgerschaft.

Mittwoch, den 20. September 1922, abends 6 Uhr.

Vorsitzender: Wilhelm Koch, stellvertretend Herr Abgeordneter Dr. Martin.

Tagesordnung:

- | | | | |
|---|-----|---|-----|
| 1) Dringlicher Antrag des Senats (Nr. 560) auf weitere Übertragung der öffentlichen Wasserwerke | 972 | 10) Antrag von Thälmann und Genossen, betreffend Übertragung öffentlicher Betriebe und Betriebe der öffentlichen Versorgung | 978 |
| 2) Anfragen an den Senat: | | 11) Antrag von Thälmann und Genossen, betreffend Übertragung öffentlicher Betriebe und Betriebe der öffentlichen Versorgung | 978 |
| a. von Bergmann (Nr. 26), betreffend den Postdienst bei Gefahrzuständen | 973 | 12) Antrag des Senats (Nr. 559) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 973 |
| b. von H. Jannasch (Nr. 29), betreffend Übertragung der öffentlichen Wasserwerke für die öffentliche Versorgung | 973 | 13) Antrag des Senats (Nr. 561) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 3) Antrag des Senats (Nr. 554) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 973 | 14) Antrag des Senats (Nr. 562) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 4) Antrag des Senats (Nr. 555) auf Erhöhung der Gehälter für die Bewilligung von | 973 | 15) Antrag des Senats (Nr. 563) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 5) Antrag des Senats (Nr. 558), betreffend Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 | 16) Antrag des Senats (Nr. 564) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 6) Antrag des Senats (Nr. 559) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 | 17) Antrag des Senats (Nr. 565) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 7) Antrag des Senats (Nr. 560) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 | 18) Antrag des Senats (Nr. 566) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 8) Antrag des Senats (Nr. 561) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 | 19) Antrag des Senats (Nr. 567) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |
| 9) Antrag des Senats (Nr. 562) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 | 20) Antrag des Senats (Nr. 568) auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von | 974 |

Rednerliste:

Vertreter des Senats:

| | |
|-----------------------|---------------|
| Senator Dr. Steinmann | 941 |
| Senator Dr. Frieder | 943, 996 |
| Vertreter Herr Rava | 973 |
| Bürgermeister | 974, 997 |
| Bürgermeister | 977 |
| Dr. Oberst | 972 |
| Geb. | 976, 977 |
| Dr. Oberst | 977 |
| Jenningsen, J. | 987, 997 |
| Dirk | 993 |
| Jahn | 975, 976, 977 |
| Paul | 973 |
| Dr. Koch | 972 |
| Renz | 996 |
| Werner, Th. | 973 |
| Olfert | 976, 977 |
| Olfert | 977 |
| Olfert | 978 |
| Thälmann | 982, 997 |

Beginn der Sitzung 6 Uhr 20 Minuten.

Vorstand. 34 eröffnet die Sitzung.

Gingegen sind folgende Anträge des Senats:

Nr. 561, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 562, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 563, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 564, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 565, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 566, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 567, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

Nr. 568, Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Bewilligung von

